

# Langeweile als Programm: „So wertvoll wie ein Hirsebratling“

Das Komikerduo Oliver Genzow und Nikolaus Halfmann hat es bei seinem Auftritt im Gottenheimer Jugendhaus geschickt vermieden, witzig zu sein

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Eine „irrwitzige Jazz'n' Roll-Wortschau mit komischen Geschichten, großen Gefühlen und eigentlich allem, was es sonst noch so gibt“, hatten Oliver Genzow und Nikolaus Halfmann dem Gottenheimer Publikum auf dem Werbeplakat für ihren Auftritt im Jugendhaus versprochen. „So wertvoll wie ein Hirsebratling.“ Entsprechend fad verlief der Abend.

Exakt 20 Besucher hatten sich ins Jugendhaus verirrt, um die Vorpremiere des Programms „Als Kind war ich komisch, heute bin ich okay“ mitzuerleben, das derzeit im Freiburger Vorderhaus zu sehen ist. Zumindest hinterher war den Besuchern klar, dass Genzow nicht zuviel versprochen hatte. Jedenfalls war es ihm gelungen, seine kindliche Witzigkeit verborgen zu halten. Schon zu Beginn des Abends wirkte er bemüht, als er jedem der Anwesenden die Hand drücken musste. Kollege Halfmann, der per Saxophon und elektronischen Geräuscheffekten die

Genzow vorgelesenen Texte untermalte, hatte ein vielsagendes „Gurke“ auf seinem T-Shirt stehen. Im Laufe des Abends, angekündigt waren fünfeinhalb Stunden ernste Unterhaltung, erzählte Oliver Genzow die verschiedensten Geschichten, ab und an las er aus seinem fiktiven Tagebuch vor. Dabei vermied er es zumeist sehr geschickt, witzig zu sein. Sei es bei seinen Erlebnissen an der Hamburger Grundschule und seiner „Rechtschreibschwäche“, bei seinem 22 Semester dauernden Soziologie-Studium oder als wir erfahren, dass im Bioladen die Reismilch alle ist. Etwas tiefgründiger kommt dann schon die Geschichte daher, die mit dem Satz „Vielleicht sollte ich mal wieder aus dem Fenster sehen“ beginnt. Da passiert doch genau so wenig, wie im Fernsehen. „Da kann man doch gleich die Hügel auf der Raufasertapete zählen.“

Langeweile als Programm war wieder angesagt, als ein vorgesehenes Lied erst laden muss, so dass Genzow von seinem ersten Mal mit einer Bio-Marktfrau erzählen kann. Immerhin hat er Jahre gewartet und geschmachtet, bevor er dann ihren

ganzen Restbestand an schrumpeligen Äpfeln aufkaufte. Das Lied, das dann erst nach einem Dialog über Vitamintabletten begann, handelte von Problem-Neophyten an Freiburgs Bächen. Nach der Pause, das Publikum war mittlerweile auf 18 geschrumpft, schimpft Genzow über Freiburg, weil er dort geblitzt worden ist und droht mit weiteren viereinhalb Stunden „Kompositionen zur Zeit im Zeichen der Echtheitsfalle“.

Wortspiele von Soja abraten bis anbraten über einen „transzendentalen Hörfilm“, bei dem der Held der Geschichte mit einem Heizlüfter schmust, bis hin zu einem Traum über und mit Franz Beckenbauer sind die nächsten Punkte im Programm des zähen Abends. Schon engagierter erzählt Genzow danach die Geschichte eines Radboten in Freiburg und fast schon lustig ist der Weihnachtsbesuch bei seinen Eltern, den er schon vor Jahren bei einem Auftritt mit Jess Jochimsen in Gottenheim zum Besten gegeben hatte. Höflich spendieren die Besucher kurz Beifall, um dann schnell aufzustehen. Schließlich hätte ja sonst eine Zugabe gedroht.



Nikolaus Halfmann und Oliver Genzow waren im Gottenheimer Jugendhaus

FOTO: MARIO SCHÖNEBERG